

1918.

Aktiengesellschaft
der
Eisen- und Stahlwerke
vorm.
Georg Fischer
in
Schaffhausen (Schweiz)

XXIII. Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 1918.

Zu Handen der am 10. Mai 1919, nachmittags 2¹/₂ Uhr, im Verwaltungsgebäude
der Gesellschaft in Schaffhausen stattfindenden Generalversammlung.



Dreiundzwanzigster Jahresbericht

der

Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke

vorm.

Georg Fischer

in

Schaffhausen (Schweiz)

umfassend das

Geschäftsjahr 1918.

Zu Handen der am 10. Mai 1919, nachmittags 2¹/₂ Uhr, im Verwaltungsgebäude
der Gesellschaft in Schaffhausen stattfindenden Generalversammlung.

Schaffhausen

Buchdruckerei von H. Meier & Cie., A.-G.

1919

Verwaltungsrat.

- Herr **A. Gemperle-Beckh** in St. Gallen, Präsident
 „ **W. C. Escher**, Vize-Präsident des Verwaltungsrates der Schweiz.
 Kreditanstalt Zürich, Vize-Präsident
 „ **Ing. E. Brunner-Vogt** in Küsnacht
 „ **Dir. C. Schaefer** in Zürich
 „ **Dr. C. F. W. Burckhardt** in Basel
 „ **Dr. R. Ernst**, Delegierter des Verwaltungsrates der Schweiz. Bank-
 „ **Arnold Koch** in Zürich [gesellschaft in Winterthur
 „ **Dir. C. Müller** in Schaffhausen
 „ **R. Neher** in Schaffhausen
 „ **B. Peyer-Frey** in Schaffhausen
 „ **Dr. C. Spahn**, Nationalrat in Schaffhausen

Verwaltungsrats - Ausschuss.

- Herr **A. Gemperle-Beckh**, Vorsitzender
 „ **E. Brunner-Vogt**
 „ **C. Schaefer**
 „ **C. Müller**

Rechnungsrevisoren.

- Herr **Ed. Hofmeister**, alt Bankdirektor, Zürich
 „ **A. Habicht**, Direktor der Bank in Schaffhausen
 „ **H. Gruebler**, Direktor der Schweiz. Bankgesellschaft in Zürich, als
 „ **Dr. L. Peyer**, Rechtsanwalt in Zürich, als Suppleant [Suppleant

Geschäftsleitung.

Herr **E. Homberger**, Generaldirektor.



Schaffhausen, den 29. April 1919.

Bericht
des
Verwaltungsrates der Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke
vorm. **Georg Fischer**
an die
Generalversammlung der Aktionäre
vom 10. Mai 1919
über die Geschäftsführung während des Zeitraumes
vom 1. Januar bis 31. Dezember 1918.

Tit.

Wir haben die Ehre, Ihnen hiemit den 23. Geschäftsbericht unserer Gesellschaft, das Jahr 1918 umfassend, zu unterbreiten.

Nach beinahe 4 $\frac{1}{2}$ jähriger Dauer hat der Weltkrieg zu Anfang November sein Ende erreicht. Zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes ist leider der Friedensschluss noch nicht erfolgt und die politischen Folgen des Krieges für unser Land, wie seine wirtschaftlichen Konsequenzen für die schweizerische Industrie und unser Unternehmen im Besonderen, sind noch in keiner Weise vorauszusehen. Möge es unserer obersten Landesbehörde gelingen, für unser zukünftiges Wirtschaftsleben Voraussetzungen zu schaffen, die eine weitere Existenz der vor dem Kriege so blühenden schweizerischen Industrie im eigenen Lande ermöglichen.

Die Beschäftigung unserer Werke ist bis im Spätsommer des Berichtsjahres eine gute gewesen. Seither und besonders seit dem Eintritt des Waffenstillstandes sind die Aufträge erheblich spärlicher eingegangen. Der Export nach einzelnen Ländern wird durch Einfuhrbewilligungen der betreffenden Regierungen regliert, die

zum Teil mit Rücksicht auf die Beschäftigung der nationalen Industrien verweigert oder stark rationiert werden. Die erhoffte Wiederaufnahme der Bautätigkeit in unseren bisherigen Absatzgebieten, von der wir eine Belebung unseres Fittingsgeschäftes erwarteten, lässt leider immer noch auf sich warten, sodass wir zur Zeit einen Teil unserer Arbeiter mit Notstandsarbeiten beschäftigen müssen.

Die Beschaffung der nötigen Rohstoffe ist uns im Berichtsjahr, wenn auch mit grossen Opfern, möglich gewesen, abgesehen von Kohle, deren genügende Lieferung durch die fortwährenden Streiks in den Zechengebieten immer mehr erschwert wird. Das hat zu einer weitgehenden Elektrifizierung unserer Betriebe geführt und ausserdem zur Erwerbung und Pachtung eines ausgedehnten Torfgebietes beim Hausensee, (Kanton Zürich) im Flächeninhalt von ca. 20 Hektaren, wo wir unter Aufwendung bedeutender Mittel für eine rationelle Ausbeutung Torf zu Vergasungs- und Heizzwecken gewinnen und dadurch eine wesentliche Reduktion unseres Kohlenkonsums herbeiführen.

Ein weiteres Sumpf- und Oedgebiet in der Ausdehnung von ungefähr 40 Hektaren haben wir von den Gemeinden Ober- und Unter-Stammheim zu Meliorationszwecken auf 15 Jahre gepachtet. Dieses ausgedehnte Terrain ist inzwischen drainiert und urbar gemacht worden, mit der ursprünglichen Absicht, die damals rationierte Lebensmittelzuteilung unserer Arbeiterschaft zu verbessern. Einem gleichen Zwecke sollte auch die Erwerbung des Klostergutes zum Paradies bei Langwiesen dienen, wo wir im letzten Sommer einen fertigen landwirtschaftlichen Betrieb im Flächeninhalt von zirka 50 Hektaren, mit zahlreichen Gebäuden, Arbeiterwohnungen, sowie lebendem und totem Inventar erwarben, welcher in Zukunft der Versorgung unserer ausgedehnten Speise-Anstalten für die Arbeiterschaft nutzbar sein wird.

Auch sind im Berichtsjahr für unsere Arbeiter weitere 25 Wohnhäuser im Schweizersbild durch die uns nahestehende Baugesellschaft „Breite“ fertig gestellt worden, Häuser, die mit je 1—2000 m² Land und Kleinviehstallung versehen, den aus ländlichen Verhältnissen stammenden Arbeitern vermietet werden. Unsere Gesellschaft verfügt heute zusammen mit der Baugesellschaft „Breite“ über 274 Wohnungen, 5 Logierhäuser und den nötigen Arbeiterkantinen für die gleichzeitige Speisung von zirka 2500 Arbeitern, sämtliche Gebäude im Gesamt-Erstellungswert von rund Fr. 5,200,000.—.

Unsere Betriebsmittel mussten im Berichtsjahr durch Ausgabe von nom. Fr. 2,500,000.— Obligationen mit 5% Verzinsung vermehrt werden, um den durch die weitere Verteuerung der Rohstoffe und der gesamten Produktion bedingten grösseren Geldbedarf zu kompensieren.

Der Saldo der Gewinn- und Verlust-Rechnung beläuft sich nach Vornahme von erhöhten statutarischen und den im Vorjahr ausgeschiedenen Extra-Abschreibungen in Höhe von total Fr. 2,167,645.07 auf **Fr. 3,558,519.64** einschliesslich Saldo-Vortrag vom Vorjahr. Die Erhöhung der ordentlichen Abschreibungen ist ein dringendes Erfordernis angesichts der anormal hohen Preise, zu denen die während des Krieges gekauften neuen Maschinen und erstellten Neubauten gebucht werden mussten.

Bei den allgemeinen Unkosten, sowie bei Reparaturen und Unterhalt machen sich wiederum die gestiegenen Materialpreise, sowie die gegenüber dem Vorjahr wesentlich höheren Löhne und Teuerungszulagen bemerkbar.

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung des Berichtsjahres ist nunmehr zum letzten Male belastet mit einer Summe von Fr. 455,573.25 für im Jahre 1918 verausgabte Kriegsnotunterstützungen aller Art. Die Aufwendungen für diesen Zweck haben somit in den 4 $\frac{1}{2}$ Kriegsjahren die Summe von **Fr. 1,582,169.29** erreicht. Durch diese Aufwendungen ist es möglich gewesen, manche durch den Krieg entstandene Not zu lindern.

In der Bilanz figurieren unter den erhöhten festen Anlagen die Betriebe des Klostergutes Paradies und die Torf-Ausbeutungsanlage Ossingen, sowie die im Berichtsjahre fertiggestellten Bauten. In den Fabrikaten und Materialien, sowie in den Debitoren kommen die höheren Gestehungs- und Verkaufskosten unserer Fabrikate zum Ausdruck.

Auf der Passivseite der Bilanz erscheint neu das „Guthaben der Angestellten-Pensions-Kasse“ mit Fr. 1,000,000.—. Dieser Betrag wurde zu Ende des Berichtsjahres aus bisherigen Dotationen und unter Aufrundung um Fr. 365,245.15 zu Lasten der Betriebsrechnung auf die erwähnte Höhe ausgeschieden und einer selbständigen Genossenschaft, der „Angestellten-Pensions-Kasse der A.-G. der Eisen- und Stahl-Stahlwerke vormals Georg Fischer“ zur Verfügung gestellt. Der Zweck der Gründung ist, sowohl die Angestellten in ihren alten Tagen vor Sorge zu bewahren, als auch nach ihrem Tode die hinterlassenen Witwen und Waisen angemessen zu unterstützen. An der weiteren Aeuffnung der Kasse wird sich die Firma mindestens mit 6% der Gehaltsumme der Kassenmitglieder beteiligen und ausserdem durch freiwillige Zuwendungen das Kapital der Kasse nach Möglichkeit vermehren, sodass auch die Leistungen der Kasse mit der Zeit noch reichlicher ausgestaltet werden können. Der Verwaltungsrat hat damit einem lange gehegten Wunsch vieler alter und verdienter Angestellten entsprochen und hofft gerne, dass auch die Aktionäre dem neuen Unternehmen sympathisch gegenüberstehen.

Der Reingewinn pro 1918 beträgt nach Abzug der statutarischen Abschreibungen, sowie aller Kosten für Reparaturen und Unterhalt von Gebäuden und Mobilien, nach

Ersatz abgegangener Objekte und nach Bestreitung aller Passivzinsen, der Unkosten, Gehälter, Gratifikationen und vertraglichen Vergütungen, sowie Fr. 116,735.40 Vortrag =		Fr. 3,441,784.24
wovon gemäss Verwaltungsratsbeschluss (Art. 26 der Statuten) zu		
ausserordentlichen Abschreibungen verwendet werden	„ 700,000.—	
die verbleibende Summe von		Fr. 2,741,784.24
beantragt Ihnen der Verwaltungsrat wie folgt zu verwenden:		
Zur Aeuffnung des Spezial-Reservefonds	„ 400,000.—	
		Fr. 2,341,784.24
5 % Dividende auf Fr. 14,000,000.—	„ 700,000.—	
		Fr. 1,641,784.24
10 % Tantième an den Verwaltungsrat	„ 164,178.42	
		Fr. 1,477,605.82
Gewinn-Vortrag 1917	„ 116,735.40	
		Fr. 1,594,341.22
7 % Super-Dividende auf Fr. 14,000,000.—	„ 980,000.—	
		Fr. 614,341.22
Fonds für Wohlfahrtszwecke	Fr. 400,000.—	
Angestellten-Pensions-Kasse	„ 100,000.—	„ 500,000.—
Vortrag auf neue Rechnung		Fr. 114,341.22

Der Verwaltungsrat schlägt also wiederum die Ausschüttung einer Dividende von 12 % für das Jahr 1918 vor.

Ferner beantragt Ihnen der Verwaltungsrat, den Reservefonds dieses Jahr auf die volle vorgesehene Höhe von 20 % des Aktienkapitals zu bringen, von der Erwägung ausgehend, dass eine Dotation der Reserven bei den unsicheren Aussichten für die wirtschaftliche Zukunft unseres Unternehmens in späteren Jahren kaum so gut wie jetzt zu bewerkstelligen wäre. Endlich empfiehlt Ihnen der Verwaltungsrat, die weitere Dotation des Fonds für Wohlfahrtszwecke und der Angestellten-Pensionskasse mit zusammen Fr. 500,000.— zu genehmigen. Durch diese Zuweisungen werden die diversen Wohlfahrtszwecken dienenden Fonds auf rund 3 Millionen anwachsen, ohne den für Arbeitslosen-Fürsorge vorgesehenen Betrag.

In gewohnter Weise sind im Berichtsjahre den ältern Arbeitern je nach Dienstalter und gemäss dem bekannten Regulativ wiederum Alterszulagen in zinstragenden Sparbüchern gutgeschrieben worden mit einem Totalbetrag von Fr. 72,600.—. Damit sind seit Bestehen dieser Institution an Alterszulagen und Zinsen bis Ende 1918 **Fr. 1,050,184.49** den Arbeitern zugute gekommen. Der Verwaltungsrat hat für das laufende Jahr wiederum Alterszulagen in Höhe von Fr. 75,100.— in Aussicht genommen,

die nach der Generalversammlung den in Frage kommenden Arbeitern in zins-tragenden Sparbüchern gutgeschrieben werden sollen.

Im Einverständnis mit dem Vorstand der Angestellten-Pensions-Kasse führen wir in Zukunft deren Rechnung in unserem Geschäftsbericht auf, erstmals per 31. Dezember 1918 mit dem unter jenem Datum der Kasse zur Verfügung gestellten Betrag.

Im Falle der Annahme unserer Anträge beträgt somit die Dividende **Fr. 60.—** für jede Aktie.

Wir verweisen noch auf nachstehenden Bericht der Rechnungs-Revisoren und zeichnen

Hochachtungsvoll:

Namens des Verwaltungsrates:

Der Präsident:

A. Gemperle-Beckh.

Der Protokollführer:

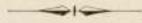
E. Homberger.

Traktanden

für die

Generalversammlung

vom 10. Mai 1919.



1. Abnahme des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung und Bilanz per 31. Dezember 1918 und des Berichtes der Kontrollstelle.
2. Décharge-Erteilung an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresergebnisses.
4. Wahl der Kontrollstelle.



Soll

Gewinn- und Verlust-Rechnung

	Fr.	Cts.
Unkosten :		
Allgemeine Unkosten (Porti, Telegramme, Reisespesen, Reklamen, Gratifikationen, vertragliche Tantièmen und Verwaltungskosten)	1,494,220	47
Kriegsnot-Unterstützungen	455,573	25
Reparaturen und Unterhalt	2,142,270	98
Unfall-Versicherung	495,234	62
Assekuranz und Steuer	1,130,419	—
Obligationen- und andere Zinsen	553,454	45
	6,271,172	77
Abschreibungen :		
Ordentliche Abschreibung	967,645	07
Extra-Abschreibung	1,200,000	—
Saldo	3,558,519	64
	11,997,337	48

Haupt-Bilanz per

Aktiven

Vor Verteilung

	Fr.	Cts.
Anlage-Konto:		
Grundstücke		
überbaut 122,287 m ²		
unüberbaut 647,362 m ²	1,175,702	89
Fabrikgebäude (Assekuranzwert Fr. 11,465,900.—)	7,041,996	71
Verwaltungsgebäude und Wohnhäuser (Assekuranzwert Fr. 2,145,800)	1,498,268	36
Ofen-Anlagen	540,080	16
Maschinen	3,197,384	07
Allgemeine Einrichtungen	840,177	—
Utensilien und Geräte	555,066	17
Werkzeuge	124,962	95
Kurhaus Wissifluh	1	—
Badeanstalt	1	—
	<hr/>	
	14,973,640	31
Fabrikate und Materialien	11,630,390	31
Debitoren	10,856,578	75
Bankguthaben	2,054,683	12
Wertschriften	3,469,793	—
Wechsel	62,215	75
Kassa	495,886	66
	<hr/>	
	43,543,187	90
	<hr/>	

31. Dezember 1918.

des Reingewinnes.

Passiven

	Fr.	Cts.
Aktienkapital	14,000,000	—
Obligationenkapital	14,000,000	—
Statutarischer Reservefonds	1,400,000	—
Spezial-Reservefonds	1,000,000	—
Noch nicht erhobene Obligationen-Zinsen	105,992	50
Dividenden	2,580	—
Kreditoren und Anzahlungen der Kundschaft	6,228,291	38
Konto transitorische Posten	252,423	55
Guthaben der Angestellten-Pensionskasse	1,000,000	—
Fonds für Wohlfahrtszwecke A „ 732,051.31		
„ „ „ B „ 408,804.52		
„ „ Wohlfahrtsgebäude Fr. 434,525.—	1,575,380	83
Fonds für Arbeitslosenfürsorge	420,000	—
Gewinn- und Verlust-Konto:		
Saldo vom Vorjahre Fr. 116,735.40		
Reingewinn 1918 „ 3,441,784.24	3,558,519	64
	<hr/>	<hr/>
	43,543,187	90
	<hr/>	<hr/>

Soll

Alterszulagen-Konto

	Fr.	Cts.
Auszahlungen an ausgetretene und an Hinterlassene von verstorbenen Arbeitern per 31. Dezember 1918	434,460	39
Saldo-Guthaben der Arbeiter per 31. Dezember 1918	615,724	10
	<hr/>	<hr/>
	1,050,184	49
	<hr/>	<hr/>
Obiges Guthaben als Eigentum der Arbeiter besteht:		
1. in Wertschriften Fr. 533,375.—		
2. in Guthaben bei der Firma „ 82,349.10	615,724	10
	<hr/>	<hr/>

per 31. Dezember 1918.

Haben

	Fr.	Cts.
Alterszulagen aus dem Geschäftsgewinn den Arbeitern gutgeschrieben bis 31. Dezember 1916 (inklusive Zins)	952,615	34
Alterszulagen gutgeschrieben pro 1917	72,600	—
4 ^o / _o Zins pro 1918	24,969	15
	<hr/>	
	1,050,184	49
	<hr/>	

Soll

Angestellten-Pensions-Kasse

	Fr.	Cts.

per 31. Dezember 1918.

Haben

	Fr.	Cts.
Dez. 31. Zuweisung der A.-G. der Eisen- und Stahlwerke	1,000,000	—

Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren

an die

Generalversammlung der Aktionäre der Eisen- und
Stahlwerke vorm. Georg Fischer in Schaffhausen.



Geehrter Herr Präsident!

Geehrte Herren!

Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, dass wir dem uns erteilten Auftrage gemäss am 30. April l. J. den Rechnungsabschluss Ihrer Gesellschaft per 31. Dezember 1918 geprüft und dabei konstatiert haben, dass die vorgelegte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung mit den Geschäftsbüchern vollständig übereinstimmen. Die unter den Aktiven figurierenden Werte an Rohmaterialien, Fabrikaten etc. sind durch die Inventurbücher nachgewiesen. Ebenso haben wir das Vorhandensein der in der Bilanz aufgeführten Wertschriften konstatiert. Die ganze Rechnungsführung ist auf ausserordentlich soliden Grundsätzen aufgebaut.

Die zahlreichen vorgenommenen Stichproben haben die vollständige Richtigkeit der betreffenden Bucheinträge ergeben und wir haben die Buchführung in bester Ordnung befunden.

Wir erlauben uns, der Generalversammlung zu beantragen, den Rechnungsabschluss zu genehmigen und den leitenden Organen der Gesellschaft unter bester Verdankung für die erfolgreiche Geschäftsführung Décharge zu erteilen.

Hochachtungsvoll

A. Habicht.
H. Grüebler.

Schaffhausen, den 1. Mai 1919.

